



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Daniel Neumann

Hengsberg/Zlatten, Österreich: Siedlungen und Metaldeponierungen der Urnenfelder- und frühen Hallstattzeit in den Südstalpen

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2016**

Seite / Page **78–80**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1580/4465> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-2-p78-80-v4465.5

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



HENGSTBERG/ZLATTEN, ÖSTERREICH

Siedlungen und Metalldeponierungen der Urnenfelder- und frühen Hallstattzeit in den Südostalpen



Die Arbeiten der Jahre 2014 und 2015

Römisch-Germanische Kommission des DAI

von Daniel Neumann

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-2-17-6

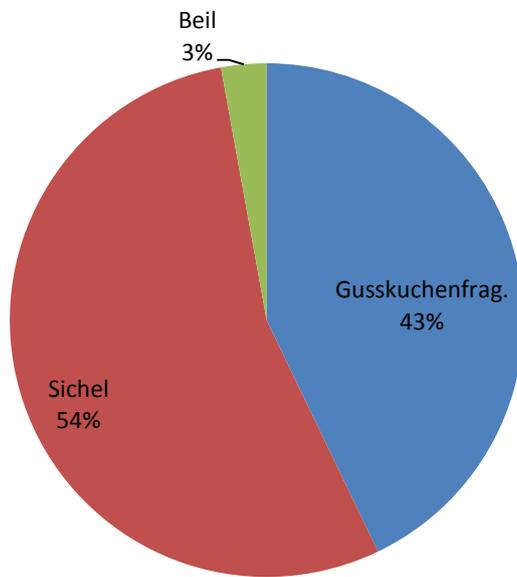


This small project at the RGK Frankfurt was initiated to strengthen research on the Urnfield Culture in the Southeastern Alps with a special emphasis on the ritual use of space as well as settlement archaeology. Within the framework of the project the archaeological findings of two sites will be prepared for publication.

Das Forschungsvorhaben bündelt einzelne kleinere wissenschaftliche Unternehmungen. Das vorrangige Ziel ist es, Forschungen zur Urnenfelderzeit in den Südostalpen anzuregen und sich insbesondere der prähistorischen Raumnutzung anhand von Metalldeponierungen und Siedlungen anzunehmen. In den Jahren 2014 und 2015 bedeutete dies die wissenschaftliche Bearbeitung zweier Fundkomplexe, deren vollständige Veröffentlichung für 2016 geplant ist.

Kooperationspartner: Kulturpark Hengist (Chr. Gutjahr); Bundesdenkmalamt der Republik Österreich (E. Steigberger).

Leitung des Projektes: D. Neumann.



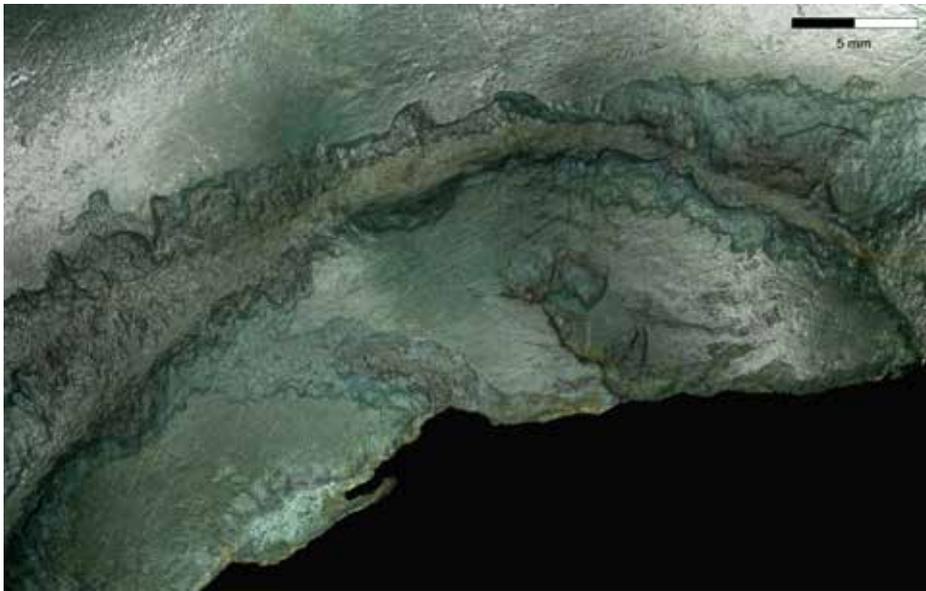
1 Zusammensetzung des Metalldepots aus Zlaten (n=35) (Abb.: D. Neumann).

Das Metalldepot aus Zlaten

2013 wurde ein Fundkomplex aus Bronzeobjekten im Stadtforst der KG Zlaten, Bruck an der Mur entdeckt. Nach starken Regenfällen fand ein Wanderer mehrere Bronzeobjekte in einer ausgeschwemmten Wasserrinne einer Forststraße. Nachuntersuchungen durch das Bundesdenkmalamt und das Museum Bruck an der Mur hatten zum Ergebnis, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen bei der Anlage der Forststraße verlagerten Fundkomplex handelt, dessen Vollständigkeit daher nicht gesichert ist. Das Depot setzt sich in seinem überlieferten Zustand aus Sichel bzw. Sichelfragmenten, Gussbrocken bzw. Gusskuchenfragmenten sowie einem Lappenbeilfragment zusammen (Abb. 1) und lässt sich damit gut mit einer größeren Anzahl an Deponierungen des Südostalpenraumes vergleichen. Neben der Aussagekraft bezüglich der Datierung des Fundkomplexes in die ältere Urnenfelderzeit versprechen die vergesellschafteten Objekte Aussagen einerseits zum Prozess ihrer Fragmentierung sowie andererseits ihrer Verwendung. Die niedergelegten Objekte zeigen erhebliche Unterschiede, was den Erhaltungs- bzw. Abnutzungsgrad betrifft. So beinhaltet der Fundkomplex gussfrische sowie sehr stark abgenutzte Objekte (Abb. 2). Weitere Analysen zur geochemischen Zusammensetzung des Materials und damit zum Herstellungsprozess werden folgen. Zusammen mit einer größeren Anzahl an Metalldeponierungen insbesondere im Murtal wird ein Nord–Süd gerichteter und rituell markierter Kommunikationskorridor fassbar, der das Grazer Becken – und damit schließlich auch das Pannonische Becken – mit den Zentralalpen und den dort nachgewiesenen reichen Kupferlagerstätten verbindet.

Die späturnenfelderzeitliche Höhensiedlung auf dem Faltikögerl

Zwischen 2007 und 2012 wurden durch den Kulturpark Hengist im Rahmen eines Sozialprojektes Teile der Siedlungsfläche einer kleinen Höhensiedlung auf einem exponierten Bergsporn am Südrand des Kainachtales (Gem. Hengsberg, Steiermark), dem sog. Faltikögerl, archäologisch untersucht. Ziel der Maßnahme war zunächst die Feststellung über die erhaltenen Befunde und ihre Zeitstellung. Bei den Untersuchungen zeigte sich, dass auf dem



2

2 Metalldepot Zlaten: Detailansicht der Schneideflächen einer Sichel. Aufnahme mit dem Digitalmikroskop (Abb.: D. Neumann).

Plateau neben Indizien einer mittelalterlichen Nutzung in erster Linie Spuren einer Siedlung der Späturnenfelderzeit überwiegen. Da der Informationsstand zur Siedlungsarchäologie der südostalpinen Urnenfelderzeit – abgesehen von Untersuchungen in einzelnen größeren Höhensiedlungen – immer noch als unzureichend zu bezeichnen ist, wurden durch den Kulturverein Hengist in den Folgejahren einzelne Bereiche der Siedlung archäologisch untersucht. Dabei konnten mehrere Hausbefunde und Feuerstellen dokumentiert und zahlreiche späturnenfelderzeitliche Funde getätigt werden. In der Folge stellt die Siedlung auf dem Faltikögerl eine der wenigen großflächig modern untersuchten Siedlungen der Urnenfelderzeit in der südlichen Steiermark dar. Die in Kooperation mit dem Grabungsleiter Chr. Gutjahr vorgenommene wissenschaftliche Bearbeitung der zwischen 2007 und 2012 ausgegrabenen Befunde und Funde wird einen Einblick in eine kleinere, eventuell befestigte Höhensiedlung der späten Urnenfelderzeit in den Südostalpen gewähren. Die Befunde und Funde werden momentan zur Publikation vorbereitet. Insbesondere vor dem Hintergrund einer sich in vielen Regionen Europas während der späten Urnenfelderzeit abzeichnenden Zentralisierung und Befestigung der Siedlungen lassen sich diese Forschungen gut in einen größeren Zusammenhang stellen und strukturell vergleichen – einem Thema, dem sich die RGK mit mehreren Vorhaben im Rahmen des LOEWE-Schwerpunktes „Prähistorische Konfliktforschung – Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“, das unter Federführung der Goethe-Universität Frankfurt seit 2016 durchgeführt wird, widmet.